

**Philologenverband  
Schleswig-Holstein e.V.**

Berufsverband der  
Gymnasiallehrerinnen und -lehrer  
in Schleswig-Holstein



An den  
Schleswig-Holsteinischen Landtag  
Bildungsausschuss  
Herrn Martin Habersaat  
Vorsitzender

Dr. Barbara Langlet-Ruck  
Vorsitzende  
Muhliusstraße 65  
24103 Kiel  
info@phv-sh.de

bildungsausschuss@landtag.ltsh.de.

Anhörung:  
**Handlungsplan Lehrkräftegewinnung / Umdruck 29/970**  
Ihr Schreiben vom 23. März 2023

Kiel, 16. April 2023

Sehr geehrte Damen und Herrn,

der Philologenverband Schleswig-Holstein bedankt sich für die Möglichkeit der Abgabe einer Stellungnahme zu der o.g. Angelegenheit.

Positiv zu werten sind die stärkere Begleitung in Phase I, das Vorziehen der Bewerbungstermine in Phase II, eine Unterstützung der ausländischen Lehrkräfte im Anpassungslehrgang sowie eine Flexibilisierung des Berufsweges. Zugleich warnen wir aber vor einer Entprofessionalisierung des Lehrerberufes, die Anforderungen dürfen an keiner Stelle abgesenkt werden.

Maßnahmen wie die Einschränkung des Sabbatjahres scheinen zum jetzigen Zeitpunkt, bei dem es um eine Steigerung der Attraktivität des Lehrerberufes geht, verfehlt. Auch eine Einflussnahme auf die Teilzeit-Bedingungen sind nicht angebracht. Wie Beschäftigte in anderen Beschäftigungszusammenhängen haben auch Lehrkräfte ihre Gründe für die Reduzierung ihrer Arbeitszeit auf eigene Kosten.

Überlegungen, Lehrkräfte zur Aufstockung ihres Vollzeitdeputats zu ermuntern, lehnt der Philologenverband aus mehreren Gründen ab. Lehrkräfte in Schleswig-Holstein arbeiten bereits mehr als in vielen anderen Bundesländern. Sie sind seit Jahren am Limit. Letzteres zeigt sich an dem hohen Grad der Teilzeitkräfte, der Quote des vorgezogenen Berufsausstiegs und nicht zuletzt an der relativ hohen (Dauer-)Erkrankungsquote. Vielmehr geht es um die Reduzierung der Pflichtstundenzahl.

In einem „Handlungsplan Lehrkräftegewinnung“ darf es nicht darum gehen, aus einem bereits seit vielen Jahren überlasteten System noch mehr Ressourcen zu pressen. Im System tätige Kolleginnen und Kollegen, weder die Jüngeren noch die Älteren, sind in keinem Fall dafür verantwortlich zu machen, dass der sich seit vielen Jahren abzeichnende Lehrkräftemangel weder von der Politik noch von der Gesellschaft nicht in den Blick genommen wurde. Niemand wird diese längst bekannte Entwicklung weder kurz- noch mittelfristig lösen können. Mehr Druck auf die sich im System befindlichen Kolleginnen und Kollegen auszuüben, ist mit Sicherheit der falsche Weg.

Vielmehr geht es darum, jetzt umfassende Maßnahmen zu treffen, um den Beruf attraktiver zu gestalten. Diese betreffen Veränderungen in allen Phasen der Lehrkräfteausbildung.

Exemplarisch sind zu nennen:

#### Phase I

- fundiertes wissenschaftliches Studium
- evt. stärkere Anpassung der Studienordnung in den MINT-Fächern an schulische Anforderungen
- ...

#### Phase II

- Dauer des Vorbereitungsdienstes zwischen drei und vier Semestern je nach persönlichen Fähigkeiten
- Individualisierung der Ausbildung, z.B. erneute Einführung von Wahlmodulen
- stärkere Beachtung formativer Evaluation, ggfs. Zwischengutachten
- ...

#### Phase III

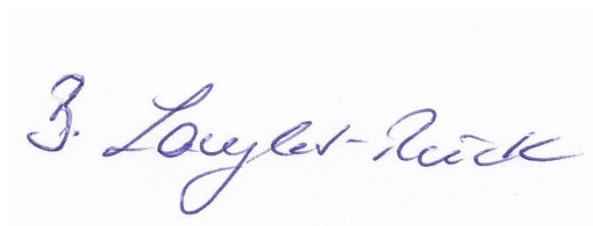
- qualifiziertes Angebot von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- mehr Zeit für Schulentwicklung
- mindestens vier Schulentwicklungstage pro Schuljahr
- ...

Der Beruf der Gymnasiallehrerin und Gymnasiallehrer muss attraktiver werden, bspw. durch:

- die Reduzierung der Pflichtstundenzahl
- eine angemessene zeitliche Anrechnung von Leitungsaufgaben auf das Deputat
- die Entlastung der LK von außerunterrichtlichen Aufgaben
- die Entlastung im pädagogischen Bereich durch Stärkung multiprofessionaler Teams
- die Regelbeförderung zum OStR/zur OStR' am Gymnasium
- ausreichend Arbeitsplätze in der Schule incl. technischer Ausstattung sowie Aufbewahrungsmöglichkeiten
- ...

Abiturientinnen und Abiturienten werden dann die Lehrerlaufbahn als Studienziel wählen, wenn sie während ihrer Schulzeit erfahren haben, dass der Lehrerberuf erstrebenswert ist. Eine fundiert ausgebildete, von den guten Bedingungen ihres beruflichen Alltages überzeugte Lehrkraft ist das beste Vorbild für Jugendliche, ebenfalls den Lehrerberuf zu ergreifen.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Barbara Langlet-Ruck  
Vorsitzende